

**Louis Conrad**  
305 LACKAWANNA AVE.  
SCRANTON PA.

**Henry Frey**  
421 LACKAWANNA AVE. PHOTOGRAPHER  
PORTRAITS, VIEWS, REPRODUCTIONS, PASTELS, WATER COLOURS, PORCELAIN & INDIA INK PICTURES, WINDOW TRANSPARENCIES, &c.

**Viele Offerten, welche Preise demoliren.**

Der größte Verkäufer der Welt ist Preis und in diesem begünstigten Reduktions-Verkauf von Damen und Kinder Gütern werden die Preise verlaufen—wenn sie überhaupt jemals verkauft haben. Die Kosten der Anfertigung und Material ist nicht in Betracht gezogen worden.

150 Damen und Kinder garnirte Hüte \$3.00; Verkaufspreis \$1.49.  
100 Kinder Regen Hüte mit verzertem Rand, \$3.50; Verkaufspreis \$1.49.  
250 Damen und Kinder ungarirte Regen Hüte, \$1.50; Verkaufspreis 47 Cts.  
100 Damen ungarirte Hüte, 98 Cent; Verkaufspreis 19 Cts.

10 Dugend Kinder Lawn Hüte, 40 Cent; Verkaufspreis 15 Cts.  
10 Dugend Kinder Lawn Kappen, 25 Cent; Verkaufspreis 10 Cts.  
20 Dugend Kinder Strohhüte, 40 Cent; Verkaufspreis 15 Cts.  
Eine Anzahl Gürtel zu je 19 Cts.  
Eine Anzahl Damen Mandetten- und Vulsnöpfe, per Partie 9 Cts.

**S. Holz,** neben der Dime Spar Bank, 138 Wyoming Avenue. Laßt eure Pelze aufbewahren.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von **Groceries und frischem Fleisch,** Holz-, Korn- und Blechwaren und Patent-Medizinen jeder Art — ist in — **Courthaus Cash Store,** gegenüber dem Courthaus, 242 und 244 Adams Avenue.

|                                 |        |                                              |        |
|---------------------------------|--------|----------------------------------------------|--------|
| Bestes Patent Mehl per Bushel   | \$4.25 | Egner Mehl                                   | 8      |
| Bestes Familien-Mehl per Bushel | \$4.00 | Blumwoll                                     | 8      |
| Bestes Mehl 50 Pfr. Sack        | 89     | Erbsen                                       | 12 1/2 |
| Reis von jeder Sorte            | 1.15   | Schwarzenbunten                              | 10     |
| 2 Bushel Daiser                 | 90     | Bohnen                                       | 3-7    |
| Speckfleisch jeder Größe        | 25     | Wurstfleisch                                 | 8      |
| Limburger Käse                  | 14     | Schmalz                                      | 10     |
| Schweizer Käse                  | 14     | Andere Fleisch besser Qualität im Verhältnis | 14     |
| Edel Käse                       | 14     |                                              |        |

**THE GRAMOPHONE....** Neueste und wunderbarste Erfindung von **Emile Berliner.**

Das Gramophon, oder „Sprach Vorleser“, populär so genannt, ist unweifelhaft eine der ersten unter den vielen wunderbaren Erfindungen der Gegenwart. Dieser Apparat, mit welchem jeder nur denkbar laut permanent aufgenommen wird, kann mit dem Camera verglichen werden, indem dessen „Records“ für das Ohr thun, was das Camera für das Auge thut, nur daß seine Reproduktionen nicht naturgetreuer sind.

Es reproduziert mit wunderbarer Treue alle Töne, die die menschliche Stimme oder Musik zu hören vermag. Auch genau so nicht leicht außer Acht zu lassen. Der Preis derselben, vollständig mit Bandfuss, hölzernen Kästen, Trompete und zwei Records, beträgt \$15.00 und extra Records \$5 Cent das Stück.

Laßt euch von der Compagnie ein Circular zuschicken, das näheres über das Gramophon mittheilt wird.

**National Gramophone Co.,** 874 Broadway, New York.

**Eisenbahn Zeitabelle.**

**Erie und Wyoming Valley Eisenbahn Co.**  
22. Juni.  
Züge verlassen Scranton für New York, Newburgh und Westchester, durch den Westen 12.20 und 2.35 Morgens und 1.40 Nachts. Verbindung machend in Buffalo nach allen Punkten im Westen. Abgängen nach New York 9.15 A.M. und 1.00 Nachts. Einmal Express um 5.55 Nachts. Express für New York, 1.40, 2.50, 5.15, 8.00, 9.55 P.M., 1.10 und 3.30 Nachts. Express für Philadelphia, Schenectady, Trenton, 5.15, 8.00 und 9.55 P.M., 1.10 und 3.30 Nachts. Nicholson Accommodation verläßt Scranton um 4.00 und 6.10 Nachts. Lobbhanna Accommodation verläßt Scranton um 6.10 Abends.

**Delaware, Va. & Western Eisenbahn.**  
Montag, 1. Juni 1896.  
Züge verlassen Scranton: Express für Scranton, Delaware, Wm. Buffalo und den Westen 12.20 und 2.35 Morgens und 1.40 Nachts. Verbindung machend in Buffalo nach allen Punkten im Westen. Abgängen nach New York 9.15 A.M. und 1.00 Nachts. Einmal Express um 5.55 Nachts. Express für New York, 1.40, 2.50, 5.15, 8.00, 9.55 P.M., 1.10 und 3.30 Nachts. Express für Philadelphia, Schenectady, Trenton, 5.15, 8.00 und 9.55 P.M., 1.10 und 3.30 Nachts. Nicholson Accommodation verläßt Scranton um 4.00 und 6.10 Nachts. Lobbhanna Accommodation verläßt Scranton um 6.10 Abends.

**Joseph Briel,** Kohlen- und Holz-Lieferant, 406 Cedar Avenue. Zweigoffice, 710 Pittston Avenue. Subscribieren jeder Art prompt befragt.

**Ein ehrlicher Dollar.**  
„Der ehrliche Dollar“ ist das Schlagwort der Campagne. Unter dem „ehrliehen Dollar“ verstehen seine Wortführer bekanntermaßen nur den Gold-Dollar. Der Gold-Dollar, so werden wir von ihnen behauptet, ist immer eine 100 Cents wert; der Silber-Dollar dagegen, heißt es, ist ein unehrlicher Dollar, denn er hat keinen inneren Werth von 100 Cents, sondern nur von 53 Cents. Nachdem dieser erste Punkt „hargestellt“, ist, fahren die Verehrer des „ehrliehen Dollars“ fort, uns zu belehren, daß es entschieden „unehrlich“ sein würde, die Silberfreiprägung, die uns den Dollar von 53 Cents bringen würde, einzuführen, da das Land wie ein jeder Privat-Schuldner in einem Dollar von hunderten Cents contrahirten Schulden in einem Dollar von nur 53 Cents abtragen könnte, so daß der Gläubiger um 47 Cents an jedem Dollar seines Darlehens gefürt würde. Als „nationale und private Unehrlichkeit“ und Schuldenabwägung“ wird demgemäß von den ehrlich-seitigen Verehrern des „Dollars“ mit dem inneren Werthe von 100 Cents das Verlangen der Anhänger der Chicagoer Plattform nach der Wiedererführung der Silberfreiprägung gebannt.

Die neueste „Ehrlichkeits“-Rundgebung dieser Art kommt von St. Louis, von der dort jetzt ihre 23. Jahresversammlung abhaltenden Bankiers-Association des Landes. Der Präsident der Association, Herr Pullen, sagte in seiner Rede:

„Es ist wahr, daß Viele aufrecht glauben, daß die freie und unbegrenzte Prägung von Silber auf dem Fuß von 16:1 und die Abtragung aller öffentlichen und privaten Schulden in diesem Metall, dem Volke zum höchsten Wohle gereichen würde. Wir achten ihre Aufrichtigkeit in der ehrlichen Vertheidigung der Unehrlichkeit, aber wir bezauern die Täuschung, der sie sich in Bezug auf die Sache hingeben und sind verwundert, sie in einer so respectvollen Gesellschaft zu finden.“

Es ist nur gut, daß es noch „ehrliehe Leute“ in der Welt gibt. Wir freuen uns in der That, gerade die in puncto wüthlicher Ehrlichkeit neuerdings so sichtlich in Verfall gerathenen Bankiers so wader für die Erhaltung der nationalen wie der privaten Ehrlichkeit eintreten zu sehen. Nur sind unsere Begriffe über den ehrlichen und den unehrlichen Dollar ein klein wenig anders als die der Herren Bankiers und wir müßten sie schon erkennen, uns ein klein wenig auf einer Excursion auf dem Gebiete des Geldwesens und des Laufverkehres zu folgen, um ihnen unsern Begriff von wahrer Ehrlichkeit beibringen zu können.

Den Herren Bankiers dürfte es nicht unbedenklich sein, daß die Welt bestand und Arbeitsvergnüße ausgetauscht wurden, ehe man Geld im heutigen Sinne des Wortes kannte, so weit die Erziehung des Geldes auch in der Geschichte zurückreichen mag. Im ersten Stadium des gesellschaftlichen Laufverkehres taufchte man Erzeugniß gegen Erzeugniß aus—es bestand der reine Naturalaustausch; kein allgemeiner Wechselmeßer und Wechselvermittler, wie ihn das Geld darstellt, und liefert, trat in jeder Periode zwischen die individuellen Austausch der individuellen Erzeugnisse. Offenbar mußten aber auch damals die Menschen eine Art von Wechselmeßer haben—worin bestand derselbe? Die Menschen verglichen die Mühe und Arbeit, welche sie bei der Erzeugung der gegeneinander ausgetauschten Dinge und Sachen hatten; man gab, so viel es annähernd festgelegt werden konnte, nur Arbeitsleistung gegen Arbeitsleistung hin, das Erzeugniß einer Tagesarbeit gegen das Erzeugniß einer andern Tagesarbeit.—Luz: Gleichwerth gegen Gleichwerth hin. Es fiel bei einem jo directen Producten-Austausch Niemandem ein, jemanden eine Arbeitsleistung von zwei Tagen gegen eine Arbeitsleistung von nur einem Tage hinzulegen, wenn zwingende äußere Umstände es nicht unumgänglich machten.

Mit der fortschreitenden gesellschaftlichen Entwicklung und den sich immer mehr verzeigenden Austauschverhältnissen kam man in allen allen Culturstaaten bald auf die Idee, ein Arbeits-product zum allgemeinen Wechselmeßer und Austauschmittel zu machen. So erhielten wir das S G e l d, das sich in seinem Grundcharakter bis heute noch nicht verändert hat. Ehrliches Geld nun, um sofort auf den Kernpunkt der Frage zu kommen, ist offenbar nur jenes Geld, das seinen Schuldner zwingt, zur Zeit der Abtragung seiner Schuld eine größere Productmenge, eine höhere Arbeitsleistung, hinzugeben, als er sie vom Gläubiger zur Zeit des Darlehens in dem von diesem vorgeschriebenen Gelde erhielt.

Mit anderen Worten: Wenn der Farmer zu einer Zeit, da er für seinen Weizen, angenommen, 100 Cents per Bushel erhielt, ein Darlehen annahm, so konnte der Geldverleiher zur Zeit, wenn er sein Geld in Weizen angelegt hätte, für jeden von ihm verliehenen Dollar nur einen Bushel Weizen laufen und erhalten. Je ein Bushel Weizen war also der wahre und wirkliche Werth, den er dem Farmer mit einem jeden von ihm geliehenen Dollar leistete. Wenn wir nun noch im natürlichen Austauschverkehr stünden, d. h. wenn nur noch Arbeitsleistung gegen Arbeitsleistung, Sache gegen Sache ausgetauscht würde—und das ehrliche Geld wäre seine Aufgabe haben, als Arbeitsleistung gegen Arbeitsleistung allgemein ausgetauscht—, so würde der Darleiher außer der Vergütung (Zinsen) für den überlassenen Voranschlag, so sagen wir tausend Dollars wert Weizen, also tausend Bushel, auch nur zur Zeit der Wiedererstattung des Voranschlags, der Abtragung der Schuld, tausend Bushel Weizen beanspruchen können; er erhielt also genau so viel, wie er gegeben hatte.

Wie sieht es aber heute, unter der Herrschaft des von Bankier-Pullen und Genossen als allein ehrliches Geld gepriesenen Gold-Dollars? Sehen wir:

Viele Farmer haben Schulden contrahirt, als der ihnen vorgeschriebene Dollar nur einen Bushel Weizen kaufte; heute aber, wo sie ihre Schulden abtragen sollen, ist der im „ehrliehen Gold-Dollar“ gemessene Weizenpreis auf 65 Cent ge-

**Vermischtes Inland.**  
—Jehn große Gefährte, die der „Waters-Biere Die Co.“ in East St. Louis gebend, sind Donnerstag Abend ein Raub der Flammen geworden. Viele tausende Fässer Del sind verbrannt. Verlust \$45,000; durch Versicherung vollständig gedeckt.

—William B. Nichols, Präsident, und John B. Deblance, Kassier der verfrachten „Bank of Commerce“ von New Orleans, sind auf die Anklage verhaftet worden, Depositen angenommen zu haben, obgleich sie schon wußten, daß die Bank insolvent war.

—Wie die „Illinois Staatszeitung“ schreibt, ist das Turnen jetzt auch in den öffentlichen Schulen der freibaren mittel-tilmloser Stadt Ottawa eingeführt. Der deutsche Turnlehrer Wilhelm Wolf erhielt jetzt Vormittag den Schülern in den südlichen Schulen Turnunterricht.

—Einhundert Gabellen lagen im Schlafe, als Donnerstag Morgen vor Tagesanbruch ein Feuer in der Michigan, Militärstraße ausbrach und viele entgingen mit knapper Roth der Todesgefahr, doch keiner kam um's Leben; sieben trugen jedoch mehr oder minder schlimme Verletzungen davon.

—Peter Kamma von Buffalo eskalirte am Freitag seine Frau mit einem kleinen Beil und schnitt sich dann den Hals ab. Er starb nach wenigen Minuten zu den Füßen der ermordeten Frau. Die blutige That wurde im Hause seiner Schwiegermutter verübt; das Ehepaar hatte sich vor mehreren Monaten getrennt.

—Dr. John C. Sawville, 82 Jahre alt, vormals ein geschickter Chirurg und ausgezeichneter Arzt, wurde in Washington, Pa., von einem Zuge der Baltimore und Ohio Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Dr. Sawville war ein Cousin des früheren englischen Gesandten in Washington Lord Sawville West und ein Schwager des englischen Dichters Robert Carr Hooper.

—Der Washingtoner Zweig des demokratischen Hauptquartiers wurde geschlossen, um nicht wiedereröffnet zu werden. Er war bei Beginn der Campagne eröffnet worden mit dem Plane, demokratische Zeitungen mit literarischen Producten zu versehen; aber man hat die Erfahrung gemacht, daß diese Art von Arbeit besser von Chicago als von Washington aus befragt werden kann.

—Velleillir Arbeiter Zeitung: „Wenn die alten atlantischen Demagogen einen Gegner unschädlich machen wollten, lagten sie ihn vaterlandsfeindliche Gesinnung an.—Und wenn die modernen Demagogen einen Gegner unschädlich machen wollten, dann brandmarkten sie ihn als Unpatriot und tufen die gegen- und ordnungsliebenden Bürger gegen ihn unter die Fahnen. Wo ist der Unterschied zwischen damals und heute?“

—Harry R. Conway, 21 Jahre alt, wurde Donnerstag Abend in Chicago von seiner Frau, die erst 18 Jahre alt war, erschossen und dann machte dieselbe ihrem eignen Leben durch einen Schuß in den Kopf ein Ende. Das junge Ehepaar war erst vor drei Monaten von Lyons, Ia., der Heimath der jungen Frau, zurückgekommen und es lebte in Unfrieden und Streit, weil Conway eine jungen Frau in Sterling, Neb., die Kur machte.

—Durch schlagende Wetter in der Middle Creek Kohlenzeche der Philadelphia und Reading Co., nahe Tremont, Pa., wurden am Freitag fünf Bergleute gefährlich verbrannt und anderweitig verletzt. Zwei davon, Jasper Newton und sein Schwiegersohn John Sogrove, starben einige Stunden später. Edward Dunmoyer von Tremont brach einen Arm und das Schließelbein und Ghas. S. Hoffall und James Norton sind gleichfalls tödtlich verletzt.

—Die vom Gouverneur eingesetzte Commission zur Untersuchung der Ursachen des Twin Shaft Grubenunfalls nahe Pittston, in welchem 49 Bergleute verunglückt wurden, unterbreitete am Freitag ihren Bericht. Die Inspectoren sind der Ansicht, daß Supt. Langan sich zu weit in die Grube gewagt hatte, obwohl er wußte, daß sie unsicher war. Auch fand die Commission, daß ungeschützte Lampen in der Grube gebraucht und dadurch eine Explosion verursacht wurde.

—Eine Pittsburger Depeche theilt mit, daß Ausland sich durch Spione vollständig in den Besitz der Herstellungsweise der in den Carnegie-Werken fabricirten Panzerplatten gesetzt habe. Ausland habe das Geheimniß gehoben, weil es die Panzerplatten jetzt leicht herstellen könne. Wenn die Angabe wahr ist, so wird die in Amerika so weit verbreiteten Kuffenfruchtbarkeit wohl einen merkwürdigen Dämpfer erhalten. Die amerikanische Fruchtschicht hört meistens da auf, wo das Geheimniß anfängt.

—Bryan befindet sich jetzt abermals im „Feindesland“. Nach den riesigen Ovationen zu urtheilen, die ihm bei dieser, seiner zweiten Tour durch die atlantischen Staaten zuteil werden, scheinen die von der generativen Presse gegen ihn gemachten gemeinen Angriffe nur den Erfolg gehabt zu haben, das „Feindesland“ in ein Freundesland für ihn zu verwandeln. In der Stadt der Verurtheilten waren 60,000 Menschen auf den Beinen, um dem demokratischen Candidaten die Zulassung darzubringen.

—D. A. Ferry & Co., Saamenhändler in Detroit, Mich., haben sich an die Districtsgerichte um eine Injunction gegen die freie Theilnahme von Sämereien durch den Ackerbauverreter, seine Assistenten oder irgend eine andere Person in Verbindung mit der Freiheitbewegung, welche im Congress beschlossen wurde, gewendet. Die Firma macht geltend, daß sie durch die Ausführung jener Congressionalen und den Verkauf von 5,000,000 Saamenpaketen, welche von ihr bezogen worden seien, um \$20,000 geschädigt worden würde.

—Anzeigen finden durch das „Wochenblatt“ die weiteste Verbreitung.

**Es ist ein Vergnügen,** zu erzählen, was Hood's Sarsaparilla an mir gethan hat. Ich hatte Magenbeschwerden, Schwindelanfälle und Kurzatmigkeit, wie auch ein Nierenleiden. Ich verlangte etwas für eine permanente Kur, und hielt mein Mann für das Beste zu versuchen. Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen anfang. Vorher war meine Gesundheit so schwach, dass ich meine Hausarbeit nicht thun konnte. Nun bin ich freudig heute sagen zu können, dass ich noch keinen Schmerz wieder gehabt habe, seit ich Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen anfang. Vorher war meine Gesundheit so schwach, dass ich meine Hausarbeit nicht thun konnte. Nun bin ich freudig heute sagen zu können, dass ich noch keinen Schmerz wieder gehabt habe, seit ich Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen anfang. Vorher war meine Gesundheit so schwach, dass ich meine Hausarbeit nicht thun konnte. Nun bin ich freudig heute sagen zu können, dass ich noch keinen Schmerz wieder gehabt habe, seit ich Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen anfang.

**Hood's Sarsaparilla Kurirt**  
vollkommen gesund und munter genug zum Lobe von Hood's Sarsaparilla sagen. Mas. SARAH C. TRULLINGER, Fairburg, Ill.

**Eisen und Stahl.**  
Amboße, Blasbälge, Schraubstöcke, Sämer, Niegeln, Schrauben, Maschinen, Sufeisen.

**Wagner- und Schmiede-Artikel.**  
Bittenbender & Co., 126-128 Franklin Avenue, Scranton, Pa.

**Jakob Vog,** Deutscher Buchbinder, und Geschäftsbücher-Fabrikant, 311 Centre Straße. Deutsche Bücher und Zeitschriften werden billig und dauerhaft eingebunden.

**Zenke's . . . Restaurant,** 213 Penn Avenue.

Die feinsten importirten Weine und Liquöre, sowie importirte Delikatessen und Cigarren stets vorräthig. Importirter Würzburger Hofbräu und G. Robinson Pilsener stets an Zapf.

Die . . . Die . . .

**Sunt & Connell Co.**

Baummeister's Eisenwaren, Elektrische Fächer, Gas und elektrische Fixtures, Kamineinfassungen, Ofengitter und Ziegeln.

434 Lackawanna Avenue.

**Wo kauft man am besten**  
Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac, Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,

**frägt man sich häufig?**  
Der beste Platz ist unstrittig **Louis Napprecht,** Nachfolger von Eugen Kieberg, 231 Penn Avenue, Scranton, Pa., gegenüber der Baptisten Kirche. Sprecht vor, seht umher und überzeugt euch.

**Konecny's Wiener Friseur Parlors,** 317 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Ich eigne und kontrollire ein Präparat für Entfernung von überflüssigen Haaren von Gesicht, Axillen und Armen, ohne die geringsten Schmerzen oder Unbequemlichkeiten irgend welcher Art. Ich fahre die Operation in fünf bis zehn Minuten vornehmend. Dauernde Heilung.

Ghas. Bang, 8. Raum 1909

**Bang & Co., Dampf Bottling Werke,** 121 Penn Avenue.

Fabrikanten von Trauben-Soda, Birch-Beer, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Pfeffer Sings, etc., Grab Apple Cider.

Lagerort und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden sofort in's Haus geliefert. 121 Schuppen No. 592.

**Postamtbericht.**  
A. A. Maxwell, der vierte Generalpostmeister, hat seinen Jahresbericht für das am 30. Juni 1896 beendete Jahr dem Generalpostmeister unterbreitet. Die Hauptdivisionen des ihm unterstellten Departements sind Ernennungen und Inspectoren. Der Bericht weist nach, daß die Gesamtzahl der Postämter in den Ver. Staaten 70,360 beträgt. Von diesen gehören 66,725 zu den Postämtern vierter Klasse; 3,635 Postämter werden durch die Postpräsidenten gemacht und von Senate bestätigten Ernennungen befreit—296 mehr als im vorhergehenden Jahre. Während des Jahres wurden 2046 Postämter errichtet und 1750 aufgehoben. Während des letzten Jahres wurden 12,000 Postmeister ernannt und in 15,552 Fällen Entschuldigungen abgegeben.

Herr Maxwell lobt das Werk der Postoffice-Inspectoren. Nach dem Berichte wurden während des Jahres 103,038 verschiedeneartige Beschwerden erhoben und von diesen 100,205 erledigt. Nur 24 Klagen wurden wegen leichfertiger Sanctionen von registrierten Briefen durch die Postbeamten erhoben. Die Postanstalten hatten während des letzten Fiscaljahres 13,851,000 registrierte Stücke zu befördern und nur eines aus je 16,254 ging verloren.

Herr Maxwell hebt auch hervor, daß die Zahl der Posträuber abgenommen hat, und zwar weil viele Desperados verhaftet oder während der That ertrippt und erschossen wurden. Während des Jahres wurden 2847 Verhaftungen vorgenommen, und darunter befanden sich 158 Postmeister.

16,533 Klagen, die sich auf auswärts Postfachen bezogen, wurden im Laufe des Jahres einer Untersuchung unterzogen. Davon bezogen sich 8750 auf registrierte und 5754 auf gewöhnliche Sachen.

**Bimetallismus.**  
Nachstehende Rabeldepeche, von den Delegationen des internationalen Agrariercongresses in Budapest, welcher vom ungarischen Ackerbauminister einberufen worden ist, unterzeichnet, ist an den demokratischen Präsidentschafts-Candidaten abgehandelt worden:

„Herrn Wm. Jennings Bryan, Hauptquartier der demokratischen Partei, Chicago.“

Wir, die unterzeichneten Mitglieder des internationalen Agrariercongresses in Budapest, wünschen Ihnen in Ihrem Kampfe gegen die Herrschaft der Gläubiger-Klasse Erfolg, welche Herrschaft während der letzten 23 Jahre sowohl in Amerika, wie auch in Europa eine Mangel-Gefahr herbeigeführt hat, die den Landarbeitern und anderen Bürgern vererblich ist.

Wenn Sie im November feigen sollten, so verpflichten wir uns, nichts unversucht zu lassen, um unsere respectiven Regierungen zu überzeugen, daß sie die großen Nation zusammen die Wiederherstellung des Silbers auf dem Weltmarkte herbeizuführen.

Wir sind der Überzeugung, daß ohne solche Wiederherstellung die Prämie auf Gold in ganz Asien und Amerika fortbestehen und den Landmann in Amerika und Europa um den Lohn seiner Arbeit berauben wird, und ferner, daß Ihre Erwählung für ein solches, jetzt drohendes sociale Wirren, sowie Nothhilfe für den Landmann Abhilfe schaffen wird.

Graf Alexander Karolyi, Präsident der ungarischen Handelskammer; D. Bauvain, Präsident der agrarischen Gesellschaft in Holland; Alphonse Maab, Chef der Centralbehörde für Ackerbau in Belgien; von Kardoff, Mitglied des deutschen Reichstages; George Boutmy, kaiserliche Ackerbauminister, Rußland; William Field, Parlamentsmitglied und Präsident der irischen Bauernvereinigungs-Gesellschaft; Graf Kolowrat, Oesterreich; Otto Arenst, Mitglied des preussischen Landtages; von Blö, Mitglied des deutschen Reichstages; Meyer Rottmansdorf, Mitglied des deutschen Reichstages; Henry Segnier, Frankreich; von Sandow, Dohberghal, Preußen; Alphonse de Broussillon, Frankreich; Leon Rastell, Präsident der russischen Nationalbank von Moskau; E. Raeder, Dänemark.“

**Eine dreifache Straßenbahn**  
wird demnächst New York erhalten. Die dortige Manhattan Hochbahn beabsichtigt nämlich ihre Stadtbahn-Anlage um weitere zwei Stockwerke zu vergrößern, von denen das zweite zur Gleitrichtung des seither enorm getragenen Verkehrs, das dritte oberste Stockwerk aber für Radfahrer (Bicycler) dienen soll. Die Breite dieser Radfahr-Stadtbahn ist auf 22 Fuß berechnet, von denen die mittleren 10 Fuß mit gutem Tammenholz belegt sind und zur Theilung des Verkehrs eine Mittelwand aufweisen, die in gewissen Abständen Durchgangstüren hat. Damit die Hochbahn-Anlage auf ihre Kosten kommt, sollen die Bahn benutzenden Radfahrer eine Gebühr von 3 Cent für die Hälfte und 5 Cent für die ganze Fahrt entrichten. In gewissen Entfernungen soll Aufzüge angebracht, welche die Radfahrer von unten zur Bahnhöhe oder umgekehrt befördern; hierbei rechnet die Gesellschaft auf eine Benutzung der Bahn von täglich durchschnittlich 60,000 Radfahrer.

Die feinsten Druckerarbeiten der Stadt, liefert die Office des „Wochenblatt“.